



Der Zwergenkönig vor seinem Palast. Im Inneren des Pavillons erzählen die Märchenführer die anrührende Geschichte vom Herrscher des Zwergenreiches, der es nicht schafft, die Zuneigung des schönen Burgfräuleins zu erringen.
Bilder: hfz

Märchen ohne Schminke

In einem Wald bei Regensburg erwachen die Erzählungen Schönwerths zu neuem Leben

Walt Disney und die Warner Brothers haben im Wald auf der Rieglinger Höhe Hausverbot. Zwischen Hohlwegen und stämmigen Buchen leben die Märchen neu auf, die Franz Xaver von Schönwerth in der Oberpfalz gesammelt hat – ganz ohne Kitsch.

Von Uli Piehler

Die Wilde Jagd gibt keine Ruh'. Der Wind fährt durch das klappernde Gestell, das da in etwa fünf Metern Höhe zwischen den Baumkronen schwebt. Wer an dem Seil zieht, das daran herunterhängt, der lässt Krallen ausfahren und setzt Flügel in Bewegung. Auf der Rieglinger Höhe bei Sinzing (Kreis Regensburg) erwachen die Sagen und Erzählungen zum Leben, die Franz Xaver von Schönwerth im 19. Jahrhundert aus allen Teilen der Oberpfalz zusammengetragen hat.

„Es sind authentische Erzählungen aus der Region“, erklärt Erika Eichenseer. „Er hat aufgeschrieben, was die kleinen Leute auf den Dörfern draußen vor 150 Jahren ihren Kindern erzählt haben.“ Eichenseer, die Frau

des ehemaligen Bezirksheimatpfleger Adolf Eichenseer, hat den Nachlass des 1810 in Amberg geborenen Volkskundlers ausgewertet und ein besonderes Augenmerk auf die von ihm gesammelten Märchen gelegt. Etliche davon dürften aus der nördlichen Oberpfalz stammen. Denn Schönwerth hatte bei seinen Feldforschungen besonders die Menschen in den Landkreisen Tirschenreuth, Neustadt/WN und Amberg-Sulzbach im Blick. Seine Frau Maria stammte aus Neuenhammer bei Vohenstrauß. Sein Schwiegervater und engster Berater, Michael Rath, war in Freudenberg geboren.

Der singende Baum

Acht Märchen haben die Eichenseers für den nur 400 Meter langen Rundgang durch den Wald ausgewählt. Sie heißen: Prinz Roßzwifl, Der Teufel und der Besenbinder, Der Zwergenkönig, Die Wilde Jagd, Das Holzfräulein, Der Höydl, Das dumme Weib und Der singende Baum. Künstler aus der Region haben dafür gesorgt, dass die Erzählungen nicht nur hörbar, sondern sicht- und sogar fühlbar sind. Den singenden Baum zum Beispiel verkörpert eine Edelstahlspirale, an dem 70 Klangstäbe aus Alumi-



„Hankerl“ heißt der Zwergenkönig, den der Künstler Engelbert Süß aus Pfreimd (Kreis Schwandorf) in Bronze gegossen hat. Sein Markenzeichen ist die Glückswarze auf der linken Wange.

nium baumeln. Ein kleiner Windhauch genügt und der Baum fängt zu singen an – so wie im Märchen. „Da machen die Kinder natürlich große Augen“, sagt Erika Eichenseer. „Dieser Märchen-Pfad ist aber ausdrücklich nicht nur für Kinder gedacht, sondern auch für Erwachsene.“ Es sei ein Irrglauben anzunehmen, dass Fantasie nur für Kinder wichtig sei. „Ganz besonders mangelt es oft den Erwachsenen an Vorstellungskraft und Einfühlungsvermögen.“

Deswegen unterscheide sich der Pfad deutlich von diversen Märchenwäldern andernorts. „Wir haben auf jeglichen Kitsch verzichtet, sondern bieten eine Mischung aus Natur, Kultur und Kunst.“ Die Eichenseers sehen das Projekt auch als Beitrag zur Rettung „wertvollen regionalspezifischen Volksgutes“ und zur Tradition der Erzählkunst.

Weitere Informationen im Internet:
www.schoenwerth.de



Ein Blick aus dem Kristallpalast des Zwergenkönigs in den Himmel. Durch das Wanken der Baumkronen entstehen stets neue Eindrücke.

Schönwerth-Märchen-Pfad

Der Märchen-Pfad auf der Rieglinger Höhe bei Sinzing ist ganzjährig bei freiem Eintritt geöffnet. Vor dem Rundgang empfiehlt es sich aber, die Märchen gelesen oder gehört zu haben. Texte und Audio-Dateien gibt es kostenlos im Internet unter der Adresse www.schoenwerth.de. Führungen gegen Gebühr bietet die Katholische Erwachsenenbildung Regensburg jeden ersten Sonntag in den Monaten April bis Oktober, immer um 15 Uhr, an. Informationen unter Tel. 0941/5 97 22 58.

Acht Künstler haben entlang des 400 Meter langen Rundwegs Skulpturen aufgestellt: Korbinian Huber (Duggendorf), Florian Zeitler (Teublitz), Jakob Zeitler (Teublitz), Engelbert Süß (Pfreimd), Renate Christin (Sinzing), Herta Wimmer-Knorr (Regensburg), Helmut Wolf

(Regensburg) und Heribert Schneider (Nittenau). Nicht nur die wilde Jagd ist da anschaulich verkörpert, auch der Zwergenkönig, der singende Baum und Prinz Roßzwifl. Renate Christin hat sogar den rissigen Weg nachgebaut, wie er im Märchen „Das dumme Weib“ vorkommt.

Der Pfad hat rund 100 000 Euro gekostet. 42 000 Euro stammen aus dem Leader-Programm der Europäischen Union, 10 000 Euro aus dem Bayerischen Kulturfonds. 30 000 Euro bezahlte der Landkreis Regensburg und 10 000 Euro die Gemeinde Sinzing. Die Schönwerth-Gesellschaft steuerte 8000 Euro bei. Der Märchen-Pfad schließt unmittelbar an das Walderlebniszentrum der Bayerischen Staatsforsten Regensburg an. (upl)



Nur die Füße ragen über die Tür hinaus: Die Installation von Helmut Wolf aus Regensburg zeigt das schwebende Bett aus dem Märchen Das dumme Weib.